

1. Eröffnung & Begrüßung durch den Bundesvorstand

Alex und Julia begrüßen und lassen die Versammlungsleitung bestimmen.

Es haben sich vorbereitet:

Henrike Ostwald
Felix Pahl
Sabine Sedlaczek
Alexander Thamm

Diese Personen werden einstimmig zur Versammlungsleitung bestimmt.

2. Formalia

a. Bestimmung der

i. Protokollführung

Es haben sich vorbereitet:

Christian Kemper
Colin Greb
Franz Habig
Pauline Lendrich
Johannes Hamrosi
Julia Altmeyer

Diese Personen werden zur Protokollführung bestimmt.

ii. Zählkommission

Es haben sich vorbereitet:

Paula Gottmann
Matthias Bröcker
Beate Lippmann
Simon Lissner

Diese Personen werden einstimmig zur Zählkommission bestimmt.

iii. Wahlkommission

Es haben sich vorbereitet:

Clemens Holtmann
Ute Walter
Ralf Schneider
Friedrich Bohn
Reglinde Behrends
Johannes Stahl
Vasco Silver
René Gerlitz

Ute Walter und René Gerlitz fallen aus, da sie für das Bundesschiedsgericht kandidieren. Stefan Woßler und Maik Krüger springen ein.

Diese Personen werden bei zwei Enthaltungen einmütig zur Wahlkommission bestimmt.

b. Beschluss über die Tagesordnung

Einstimmig angenommen.

c. Bestätigung der Antragsfristen

Einstimmig angenommen.

d. Verhaltensregeln

Vertrauensteam (Michael, Ute, Maik) stellt Verhaltensregeln vor.

3. Tätigkeitsbericht Bundesvorstand

Siehe Anhang oder [Post auf dem Marktplatz](#)

- *Änderung des zeitlichen Ablaufes von TOP 3 wird mit 4 Enthaltungen angenommen.*
- Vorstellung des Tätigkeitsberichtes BuVo
 - Persönliche Perspektiven des BuVos
 - Dorothee: Abwechslungsreiche vergangene 2 Jahre, viel Gemeinschaftsleistung, positiver Ausblick auf die Zukunft.
 - Julia: Basis sollte weiterhin die ego-freie und machtfreie Zusammenarbeit mit Fokus auf gemeinsamen Zielen darstellen. Auch bei Meinungsverschiedenheiten war Umgang immer wertschätzend und respektvoll. Sollte vom neuen BuVo übernommen werden.
 - *Verlängerungsabstimmung wird mit 1 Gegenstimme, 3 Enthaltungen angenommen.*
 - Alexander: große Lernerfahrung, viel Mitgestaltung durch Mitglieder. Um wirklich eine Veränderung zu erreichen sollte Politik immer feministisch sein, d.h. gleiche Chance/Rechte für alle Menschen. Alte Politikstrukturen aufbrechen.
 - Franka: mit Ideen Menschen begeistern hat Eindruck hinterlassen. Unkonventionelle, progressive Ansätze erfordern Mut, wurden oft gut angenommen.
 - Bengie: Viele Erfolge aber auch Misserfolge, gefühlt eine kurze Zeit. Viel erreicht in wenig Zeit. Wertekurs sollte beibehalten werden.
 - Fragen & Anmerkungen an BuVo

- Leon aus NRW: Frage zur Buchhaltung und Einbindung einer weiteren Person.
- Antwort Dorothee: War angesichts der komplexen Aufgabe notwendig. Aufforderung an alle, sich für Aufgaben in der Buchhaltung und der Finanzen zu melden, da hier (immer) Unterstützung gebraucht wird.

- Nora aus Hessen: Wann / Wie seid ihr auf den Ethikkodex gekommen?
- Antwort Alexander: Ethikkodex entsprang aus Arbeit eines Thinktanks DemokratiePlus. Wurde bereits im Bundestag vorgelegt zur Unterschrift, abgelehnt. Durch Rike in DiB als Teil der Gründung eingebracht.

- Markus aus BaWü: Was meint "Zuversichtlichkeit" im Kontext der zwei Ermittlungen gegen DiB ?
- Antwort Dorothee: Es gab zwei Anfragen von der Berliner Datenschutzbehörde (DSGVO) aus dem Kreis unserer Community. Diese wurden gemeinsam mit dem Datenschutzbeauftragten Matthias beantwortet. Es ist noch nicht abgeschlossen, eine Verwarnung (Folge: Bußgeld) ist möglich, aus Sicht des BuVo aber unwahrscheinlich. Und wäre zu verkraften.

- Claudia LV Sachsen: Gründe für vergleichsweise große Zahl der Austritte?
- Antwort von Alexander: Wir fragen nach, bekommen aber nicht von allen Austretenden Antworten. Es gab verschiedene Phasen – nach der Bundestagswahl (Interesse verloren), konkrete, einzelne Positionierungen/Initiativen, Konflikte zwischen einzelnen Mitgliedern sowie auch fehlende Zeit der Mitglieder. Dorothee: Eine systematische Evaluierung gibt es leider nicht, sollte aber in Zukunft gemacht werden.
Antwort Franka: Statistik der Austritte mit Vorsicht betrachten. Nach einer größeren Zeitspanne ließen sich bessere Aussagen zu Gründen machen. Austritte haben auch viel mit Dynamik der jungen Gründung /Gründungsphase zu tun.

- Frage von Thomas aus NRW: Wann ist – auch rechtlich – der Wechsel der Verantwortung vom alten zum neuen Bundesvorstand?
- Antwort Franka: Heute! Dorothee: Übergabe in kommenden Wochen. Einwurf Sabine: Entlastungsabstimmung heute.
- Einwurf Regine: Danke für Zeit und Energieaufwand. Verständnis für Entlastung

- Valentin aus BaWü: Worauf seid ihr sehr, worauf wenig stolz?
- Antwort Julia: Palette? Aus alten hierarchischen Monokulturen konnte noch nicht ausgebrochen werden. Beispiel: Rollendefinition des BuVo, der noch einem traditionellen Parteimodell gleicht.

Erwartungshaltungen an BuVo sollten verringert werden. Vielfalt noch lange nicht so implementiert wie vorgenommen.

- Stefan aus Berlin: Europawahl. Wie lässt sich der Erfolg von Volt erklären?
- Antwort Beate Lippmann (als eine der Kandidatinnen bei DiE): Erst stand DiB dahinter und dann doch viele nicht. Das ist einer der Gründe, weshalb wir nicht erfolgreich waren.
- Antwort Alexander: Zusammenbringen hat nicht geklappt. DiB als sehr junge Gruppe mit vielen Sichtweisen nicht kohärent genug. Kraft war nicht ausreichend für bessere Mobilisierung. Analyse bräuchte mehr Zeit. Viele Gründe.

4. Bericht der Kassenprüfer*innen

Die Kassenprüfer*innen empfehlen dem Bundesparteitag die Entlastung des Bundesvorstands (siehe Abschnitt 4.2 im Tätigkeitsbericht des Bundesvorstands).

5. Entlastung des Bundesvorstands

1 Gegenstimme, 6 Enthaltungen, damit ist der Bundesvorstand entlastet. Ausdrücklicher Dank an den "alten" Vorstand.

6. Wahl des Bundesvorstands

- Verfahrens Antrag von Benjamin Kampmann, Antrag S6-244 vorzuziehen.
 - Keine Gegenrede; Verfahrens Antrag bei sieben Gegenstimmen und vier Enthaltungen angenommen. Antrag S6-244 wird vorgezogen.
- Antrag S6-244 (Amt Geschäftsführer*in als viertes Amt neben zwei Vorsitzenden und einer Schatzmeister*in im Vorstand zu verankern.)
 - Gegenrede Nora: Keine gute Idee, weil zu viel Vermischung. Alle sollen an allem mitarbeiten dürfen.
 - Gegenrede Michaela: Nichts gegen den Antrag, sondern gegen den Zeitpunkt heute: Verschieben auf nächsten Parteitag. Vorstand soll sich zunächst finden.
 - Michaela stellt dazu einen Verfahrens Antrag auf Nichtbefassung.
 - Der Verfahrens Antrag auf Nichtbefassung wird bei sieben Gegenstimmen und sieben Enthaltungen angenommen. Antrag S6-244 wird nicht befasst.
- Clemens Holtmann wurde von der Wahlkommission zum Wahlleiter bestimmt.
- Verfahrens Antrag von Clemens Holtmann: Jede Person darf sich 2 Minuten lang vorstellen; es können zwei Fragen von jeweils bis zu 30 Sekunden gestellt werden, mit bis zu 2 Minuten Antwort, also insgesamt vier Minuten Redezeit.
- Frage von Regine Deutsch: die beiden nicht anwesenden Kandidatinnen werden von Anwesenden vorgestellt.
- Der Verfahrens Antrag wird bei zwei Gegenstimmen und fünf Enthaltungen angenommen.

- Die Wahl wird laut Satzung durchgeführt.
- Clemens Holtmann erläutert den Wahlvorgang als Wahlleiter.
- Der Verfahrens Antrag von Clemens Holtmann über gemeinsame Wahl der Vorsitzenden wird bei großer Mehrheit angenommen.
- Der Verfahrens Antrag von Clemens Holtmann über parallele Wahl der Vorsitzenden und Schatzmeister*in wird auch bei großer Mehrheit angenommen.
- Als Vorsitzende kandidieren:
 - Regine Deutsch
 - Thomas Fahrenhorst
 - Franka Kretschmer
 - Michael Hohenadler
 - Guido Drehsen
 - Marco Gomes
 - Irmgard Bauer
 - Alexander Grevel
- Vorstellung in alphabetischer Reihenfolge des Vornamens
 - Alexander Grevel:
 - "Was für ein Vertrauen" - ist Alexanders Leitspruch für seine Kandidatur.
 - Zuspruch für aktive LVs
 - Wir müssen politische Teilhabe ermöglichen, Bereitschaft für Engagement soll gewährleistet sein, auch unter Berücksichtigung der zeitlichen Verfügbarkeiten
 - Mehr Transparenz auf dem Marktplatz, auch über Aktivitäten.
 - Als Partei soll DiB mehr zusammenrücken, Fokus wieder auf gemeinsames Ziel rücken
 - Fragen an Alexander:
 - Soll DiB an Wahlen teilnehmen? Und wie?
 - Antwort: Partei sollte an Wahlen als DiB teilnehmen.
 - Franka Kretschmer
 - Begebenheit bei DiE-Wahlparty, als zwei junge Frauen voller Energie und Begeisterung von DiB sprachen – das macht Franka Mut und Lust, nochmals zu kandidieren.
 - Ihre Agenda: Kooperation, mutiger Weg, DiB braucht Freiheit und Mut.
 - Fragen an Franka:
 - Frage Dorothee (nicht BuVo): Welche Qualitäten ihrer Arbeit aus dem alten Vorstand möchte sie in den neuen Vorstand übernehmen?
 - Frage Nils P. aus München: Welche Kooperationen möchte sie eingehen?
 - Antworten Franka: Wird sich selbst als Person mitnehmen, möchte Kooperationen verstärken. Sie glaubt nicht, dass DiB bei vorgezogenen Bundestags-Neuwahlen antreten könnte.
 - Guido Drehsen
 - Wir sind aus zwei Gründen hier: DiB steckt in gewisser Krise. DiB sollte Fehler machen können.
 - Fragen an Guido:

- Frage Franka: Kannst Du Dir vorstellen, eine Geschäftsführerschaft zu übernehmen?
- Frage Stefan: Welche Inhalte möchtest Du vertreten?
- Antworten Guido: Sieht sich nicht in Geschäftsführung. Inhalte sind Europa, soziale Gerechtigkeit, Vielfalt.
- Thomas Fahrenhorst stellt Irmgard Bauer aka "Fluki" vor.
 - Fragen an Irmgard:
 - Dorothee (Ex-Buvo): Wo siehst Du die Zukunft des Kleinparteienbündnisses?
 - Colin: Inwieweit möchtest Du Dich strukturell einbringen?
- Marco Gomes
 - Viele Gründe mich nicht zu wählen – trotzdem kandidiere ich. Möchte einen Neuanfang, DiB neu aufbauen als linke Alternative, Themen wären durch die Basis zu bestimmen und wären bspw. das Bedingungslose Grundeinkommen.
 - Fragen an Marco:
 - Meike Wilhelm: Was ist Deine Strategie für die nächsten Bundestagswahlen?
 - Antwort Marco: Sehe uns nicht bei vorgezogener Bundestagswahl. Bei regulärer Bundestagswahl wäre die Strategie die Basisarbeit auf der Straße.
- Michael Hohenadler
 - Ich möchte Vielfalt zu uns bringen, durch die Vielfaltsquote, viele Initiativen zu diesem Thema. Nicht der BuVo soll vorgeben, wohin es geht. Er soll eher organisatorisch, moderierend wirken. Basis soll entscheiden.
 - Fragen an Michael:
 - Nils: Welche Stärken möchtest Du einbringen?
 - Antwort Michael: kann konstruktiv arbeiten, vom Persönlichen weggehen. Inhaltlich arbeiten und diskutieren.
- Regine Deutsch
 - Wir müssen nach vorne schauen; ich kann gut Wahlkampf machen (bei der Europawahl vor tausend Leuten gesprochen), Reden halten, für DiB unterwegs sein.
 - Fragen an Regine:
 - Valentin: Wieviel Zeit hast Du für den Europawahlkampf aufgewendet?
 - Antwort Regine: Möchte Landesverbände aufbauen, aktiv bleiben.
- Thomas Fahrenhorst
 - DiB hat mich auf den Geschmack gebracht, Politik zu machen. Möchte die Vielfalt von Ansätzen, Vernunft und Kreativität nutzen. Schwerpunkte: Soziale Gerechtigkeit und Umweltfragen. Frieden auf der Welt.
 - Keine Fragen an Thomas.
 - Irmgards Antworten auf ihre Fragen werden auditiv eingespielt.
- Als Schatzmeister kandidieren:
 - Andreas Bergen

- Klaus Reichenbach
- Robert Wohlrab
- Vorstellung in alphabetischer Reihenfolge
 - Andreas Bergen
 - Möchte tolle Arbeit der Vorgängerin fortsetzen. Mitgliederzahl ausbauen. Dazu wird mehr Geld benötigt.
 - Fragen an Andreas:
 - Beate: Was ist Dein beruflicher Hintergrund. Gleiche Frage von Julia.
 - Stefan: Wie möchtest Du Gelder akquirieren?
 - Antworten Andreas: Mehr Mitgliedsbeiträge durch Erhöhung der Mitgliederzahl. Bin in einer öffentlich-rechtlichen Versicherung tätig.
 - Klaus Reichenbach
 - Spannende und kreative Arbeit als Schatzmeister, viel Erfahrung darin. Brauchen Menschen und Geld. Potentielle Unterstützer*innen nach Europawahl ansprechen. Brauchen mehr Themen in der Öffentlichkeit.
 - Keine Fragen an Klaus.
 - Robert Wohlrab
 - Bin Optimierer, kein Optimist. Ziel: 500 von 1200 Bewegter*innen zu Mitgliedern machen oder zu "Premium-Bewegter*innen", die freiwillig mehr zahlen.
 - Keine Fragen an Robert.
- Die Wahlleitung schließt die Wahlliste und Vorstellung.
- Die Stimmzettel werden durch die Wahlkommission verteilt – Stimmkarten werden abgezeichnet
- Der Wahlleiter erläutert den Wahlvorgang.
- Die Stimmzettel werden von allen Wahlberechtigten unter Geheimhaltung der Wahl ausgefüllt. Die Wahlhelfer*innen sammeln mit Urnen alle Stimmzettel ein und prüfen zuvor die Berechtigung.
- Pause von 30 Minuten.
- Der noch amtierende Bundesvorstand beschließt, eine Teilnehmerin (Sarah Schnitzer) aufgrund inakzeptablen Verhaltens der Veranstaltung zu verweisen.
- Der Wahlleiter Clemens Holtmann gibt das Wahlergebnis bekannt:
 - Zu Vorsitzenden wurden **Franka Kretschmer** und **Guido Drehsen** gewählt.
 - Gewählter Schatzmeister ist **Andreas Bergen**.
- Wahl der weiteren Mitglieder des Bundesvorstands
 - Der Wahlleiter stellt den Antrag, die vier noch zu besetzenden Ämter gemeinsam zu wählen. Der Antrag wird bei großer Mehrheit angenommen.
 - Als weitere Mitglieder im Vorstand kandidieren:
 - Michaela Zimmermann
 - Alina Obst
 - Eleonore Grabowski
 - Holger Pleus
 - Irmgard Bauer
 - Marco Gomes
 - Thomas Fahrenhorst

- Valentin Gashi
- Alexander Grevel
- Michael Hohenadler
- Regine Deutsch
- Die Liste der Kandidaturen wird vom Wahlleiter geschlossen.
- Es folgt die Vorstellung der Kandidat*innen in alphabetischer Reihenfolge.
 - Alexander Grevel verzichtet auf eine nochmalige Vorstellung.
 - Alina Obst
 - Seit Februar bei DiB und im LaVo Sachsen. Kandidiert auf Frauen/Vielfaltsquote. Will die Strukturen voranbringen, bessere Auffindbarkeit von Dokumenten etc.
 - Frage von Dorothee: Was hat Dich zu DiB geführt, was begeistert Dich an DiB?
 - Antwort von Alina: Das Grundkonzept von DiB, Quotierungen.
 - Frage von Stefan zur Kandidatur von Alexander: Welche Ideen hast Du als Beisitzer anders als Vorsitzender?
 - Antwort von Alexander: Sehe den Vorstand als Team mit verteilten Aufgaben. Teilhabe für alle, die aktiv werden wollen.
 - Eleonore Grabowski (Ellen)
 - Vorgestellt bzw. verlesen von Dorothee. Sie möchte professionelle, demokratische, transparente Arbeit leisten. Herz der Partei ist für sie der online-Marktplatz.
 - Sie beantwortet keine Fragen.
 - Holger Pleus
 - Hat Talent zu moderieren und auszugleichen, schätzt sich als verlässlich und zuverlässig ein.
 - Fragen an Holger gibt es keine.
 - Irmgard Bauer
 - Stellt sich nicht erneut vor. Aus technischen Gründen beantwortet sie keine Fragen.
 - Marco Gomes
 - Stellt sich nicht erneut vor. Keine Fragen an den Kandidaten.
 - Michael Hohenadler
 - Stellt sich nicht erneut vor.
 - Fragen an Michael:
 - Frage von Colin: Wie siehst Du Dich in Kooperationen?
 - Frage von Stefan: Wie willst Du das Thema Vielfalt vermitteln und leben?
 - Antworten von Michael: Möchte für Transparenz sorgen, damit jede*r weiß, was in der Partei passiert.
 - Michaela Zimmermann
 - Möchte die Zugänge zu DiB vereinfachen und die individuellen Fähigkeiten der Interessent*innen nutzen durch zeitlich befristete Engagements. Sie möchte den Frauenanteil erhöhen. Die Verbindlichkeit in der Arbeit sollte verbessert werden.
 - Frage an Michaela:

- Colin: Wie siehst Du eventuelle Zusammenarbeiten von DiB mit anderen Vereinigungen?
- Antwort von Michaela: Kooperationen sind superwichtig, dadurch können wir progressive Mehrheiten schaffen. Der Fokus sollte darauf gelegt werden, die Aktiven mitzunehmen.
- Regine Deutsch
 - Fokus auf Kooperationen, ähnlich wie BGE
 - Keine Fragen
- Thomas Fahrenhorst
 - Keine weitere Vorstellung
 - Keine weiteren Fragen
- Valentin Gashi
 - Erfolg insbesondere durch Energie und Leistung der kleinen Teams; Leute müssen abgeholt werden, erreicht werden, wo sie sich befinden; mehr vor Ort/lokal aufbauen; ohne Kooperationen geht es nicht, Beispiel: Erfolg in Stuttgart – aber nur, wenn DiB aktiv benannt wird und drin ist
 - Fragen an Valentin:
 - Frage: Wie bewertest du Zusammenarbeit/Kooperation in größeren Rahmen (Bundestag etc.)
 - Antwort: Prinzipiell sehr offen für Kooperationen, doch Grundwerte dürfen nicht umgangen werden, dürfen bei Kooperationen nicht in Frage gestellt werden.
- Der Wahlleiter Clemens Holtmann erläutert das Wahlverfahren. Die Wahlkommission verteilt die Stimmzettel.
- Der Name von Alexander Grevel wurde auf dem Stimmzettel falsch vermerkt, es fehlt das L am Ende. Für Alexander Grevel stellt das kein Problem dar.
- Die Stimmzettel werden von allen Wahlberechtigten unter Geheimhaltung der Wahl ausgefüllt. Die Wahlhelfer*innen prüfen die Berechtigung und sammeln mit Urnen alle Stimmzettel ein.
- Der Wahlleiter schließt die Wahl.
- Zur Auszählung der Stimmzettel gibt es eine 30-minütige Pause.
- Der Wahlleiter gibt das Ergebnis bekannt. Zu weiteren Mitgliedern des Bundesvorstands wurden gewählt:
 - **Michaela Zimmermann**
 - **Alina Obst**
 - **Valentin Gashi**
 - **Regine Deutsch**

7. Wahl des Bundesschiedsgerichts

- Dringlichkeitsantrag S10-129 von Felix Pahl für das Papiertiger*innen-Team
 - Dringlichkeit:
 - Begründung der Dringlichkeit: Auf dem letzten Parteitag sind zwei Dinge in die Wahlordnung gekommen, die nicht aufeinander abgestimmt waren.
 - Gegenrede zur Dringlichkeit: Leon: Kein Grund, die Frist auszusetzen, weil schon lange in Kraft.
 - Abstimmung: Der Antrag wird zugelassen.
 - Felix stellt den Antrag vor.
 - Es gibt keine Gegenrede und auch keine weitere Für-Rede.
 - Abstimmung: Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.
- Drei Richter*innen und zwei Ersatzrichter*innen im Bundesschiedsgericht werden gewählt. Frauen- und Vielfaltsquote gelten.
- Verfahrensantrag des Wahlleiters Clemens Holtmann: Wahl der Richter*innen in gemeinsamer Wahl.
 - Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.
- Als Richter*innen im Bundesschiedsgericht kandidieren:
 - Ute Walter
 - Martin Vossbeck
 - Dagmar Donauer
 - Gerd Jung
 - Richard Jürgens
 - Beate Lippmann
- Vorstellung der Kandidat*innen:
 - Beate Lippmann: LV Bayern, hatte für die Europawahl (via DiE) kandidiert. Sie möchte Ruhe und Besonnenheit in das Schiedsgericht bringen.
 - Fragen:
 - Dorothee: Bitte mehr über dich erzählen, Leben und Hintergrund.
 - Colin: Aus deiner Sicht, was qualifiziert dich für das Schiedsgericht?
 - Beate: War Gründungsmitglied, alleinerziehende Mutter zweier Kinder. Jura-Studium, BWL-Studium, Arbeit bei Versicherung.
 - Dagmar Donauer i.A. (durch Ute): Setzt auf konstruktive Teamarbeit, hat eine pädagogische Ausbildung mit Schwerpunkt Konfliktbewältigung. Alleinerziehende Mutter erwachsener Söhne, politisch engagiert und motiviert.
 - Fragen:
 - Franka: Ist Bereitschaft da, auch das Team Konflikt-Koalas mitzugestalten?
 - Antwort: Gerne, bei genauer Beschreibung, was auf sie zukommt und wenn es keine Konflikte mit dem Amt als Richterin gibt.
 - Gerd Jung: Bittet die Delegierten, die "drei tollen Frauen" zu wählen, die zur Wahl stehen.
 - Keine Fragen an Gerd.
 - Martin Vosbeck i.A. (durch Guido): Er ist seit einigen Monaten Mitglied bei DiB, hat eine Ausbildung als Moderator und hat in BW bei der Kommunalwahl

kandidiert; Mitbegründer ehrenamtlicher Flüchtlingskreis in Leinfelden-Echterdingen.

- Fragen leider nicht möglich
- Richard Jürgens: Vorstellung wegen Abwesenheit nicht möglich, Fragen nicht möglich.
- Ute Walter: Anwältin; möchte Geradlinigkeit sicherstellen. Sieht sich nicht als "Rampensau" sondern arbeitet lieber im Hintergrund.
- Ergebnis der Wahl: Gewählt sind **Ute Walter, Dagmar Donauer** und **Gerd Jung**.
- Es folgt die Wahl der Ersatzrichter*innen im Bundesschiedsgericht.
- Verfahrens Antrag: Wahl in gemeinsamer Wahl. Wird mehrheitlich angenommen.
- Als Ersatzrichter*innen im Bundesschiedsgericht kandidieren:
 - René Gerlitz
 - Richard Jürgens
 - Beate Lippmann
- Vorstellung der Kandidat*innen:
 - Beate Lippmann: Keine Vorstellung
 - René Gerlitz: Aus Leipzig, jetzt in BW, hat jetzt mehr Zeit für die Partei als früher und möchte nun als Ersatzrichter tätig sein. Keine Fragen.
 - Richard Jürgens: Keine Vorstellung wegen Abwesenheit; keine Fragen.
- Ergebnis der Wahl: Gewählt sind **Beate Lippmann** und **René Gerlitz**.

8. Wahl der Kassenprüfer*innen

Vorschlag der Versammlungsleitung: Offene Wahl der Kassenprüfer*innen. Kein Widerspruch

Kandidat*innen: Gerald Ehrlich, Paul Gottmann

Vorstellung Gerald durch Sabine: Seit Anfang an bei DiB dabei, Mitbegründer LV NRW; beruflich Unternehmensberater

Keine Fragen an Gerald.

Vorstellung Paula Gottmann: LaVo NRW, war schon mal Kassenprüferin und hat auch in anderer Aufgabe schon Ähnliches gemacht.

Keine Fragen an Paula.

Offene Wahl **Gerald Ehrlich**: Gewählt bei einer Enthaltung.

Offene Wahl **Paula Gottmann**: Gewählt bei zwei Enthaltungen.

9. Initiativen offiziell bestätigen

Folgende Initiativen wurden seit dem letzten Bundesparteitag im Plenum angenommen:

- Ressourcenschutz (auch für Europa)
- Werte für eine progressive Schulbildung
- Änderungsiniz zu "Deutschland soll ein säkularer und laizistischer Staat werden"
- Über sein Wahlrecht entscheidet das Europäische Parlament ausschließlich selbst.
- Streichung des § 219a StGB
- Ergänzungen zu Organspendepflicht Teil 2
- Prävention & Aufklärung neu denken: Progressive Maßnahmen gegen Drogenmissbrauch
- Duale Ausbildung gerecht gestalten - Ausnutzung verhindern
- EU-Strukturförderung auf Dekarbonisierung ausrichten
- Inklusives Wahlrecht
- Streichung der Regelungen bezüglich der Geschlechtseinträge bei Geburt
- Die Kohlenstoffspeicher der Böden wieder auffüllen
- Finanzierungsmodell und Ergänzung zum Bedingungslosen Grundeinkommen (BGE)
- StGB Paragraph 166 abschaffen
- Bildungsinitiative Sachsen
- Keine ungeplanten Experimente mehr in der Bildungspolitik
- Landesgleichberechtigungsgesetz für Sachsen
- Transparenz- und Informationsfreiheitsgesetz für Sachsen
- Enquete-Kommission für die Aufarbeitung der Tätigkeit der Treuhandanstalt

Alle Initiativen werden vom Parteitag mit großer Mehrheit bestätigt.

10. Bestätigung der Auflösung von Landesverbänden (bei Bedarf)

Die Auflösung des Landesverbands Bremen wird mit großer Mehrheit vom Parteitag bestätigt.

11. Satzung und Ordnungen

Verfahrensantrag von der Versammlungsleitung, die unter den Tagesordnungspunkten "Satzung und Ordnungen" und "Verschiedenes" eingereichten Anträge, die gemeinsam priorisiert wurden, gemeinsam entsprechend der Priorisierung zu behandeln sowie die vom Papiertiger*innen-Team als redaktionell eingestuften Anträge zuerst zu behandeln. Der Verfahrensantrag wird angenommen.

Die vom Papiertiger*innen-Team als redaktionell eingestuften Anträge S2-105, S3-074, S6-036, S9-026 und S10-249 werden mit großer Mehrheit angenommen.

A6 (Marktplatzordnung)

Der Änderungsantrag A6-001 wird ohne Widerspruch übernommen.
Eingebracht durch Pro-Rede von Sebastian Wiedemeyer: Formalisierung der aktuellen Moderationspraxis, die schon seit einigen Jahren durchgeführt wird
Keine Gegenreden. Keine weiteren Proreden.
Mit breiter Mehrheit angenommen

S1-019

Eingebracht durch Pro-Rede von Sebastian Wiedemeyer
Keine Gegenreden. Keine weiteren Proreden.
Bei breiter Mehrheit mit $\frac{2}{3}$ -Mehrheit angenommen.

A5 (Bestätigung von Landesinitiativen durch Landesparteitage)

Eingebracht durch Pro-Rede von Florian Stinner
Gegenrede Nils
Prorede Colin
Mit breiter Mehrheit angenommen

S6-335

Eingebracht durch Pro-Rede von Florian Stinner
Mit breiter Mehrheit angenommen

S1-158 Dringlichkeitsantrag von Felix Pahl für das Papiertiger*innen-Team

Keine Gegenrede gegen Dringlichkeit
Die Dringlichkeit ist bei breiter Mehrheit angenommen.
Eingebracht durch Pro-Rede von Felix Pahl
Keine Gegenrede, keine weitere Prorede.
Bei breiter Mehrheit mit $\frac{2}{3}$ -Mehrheit angenommen.

S1-020 und S1-045 (Abstimmungsberechtigung unterhalb der Bundesebene)

Die Änderungsanträge S1-020-020-4 und S1-045-045-3 werden ohne Widerspruch in die Anträge übernommen.
Vorstellung von S1-020 durch Sara, Prorede durch Valentin.
Vorstellung von S1-045 durch Sara
Gegenrede von Dorothee
Gegenrede von Franz

Pro-Rede von Florian Stinner

S1-020 erreicht bei 37 Ja-Stimmen, 16 Nein-Stimmen und 13 Enthaltungen nicht die erforderliche $\frac{2}{3}$ -Mehrheit zur Änderung der Abstimmungsordnung und ist damit abgelehnt.

S1-045 wird von den Antragsteller*innen zurückgezogen.

S6-327 (Stimmrechtsübertragung für Bundesparteitage)

Der Änderungsantrag S6-327-328 wird ohne Widerspruch in den Antrag übernommen.

Vorstellung durch Sebastian (Sofian)

Verständnisfragen: Was sind Satellitenparteitage? Antwort: Siehe Satzung.

Wie kann Datensicherheit gewährleistet werden? Antwort: Durch spezielle Verfahren inkl. unterschriebenen Formulare, die korrekt archiviert werden.

Gegenrede von Robert Wohlrab: Datensicherheit ist nur durch Ablegen der ausgefüllten Formulare nicht gewährleistet.

Prorede von Vasco: Erfahrungswerte bisher positiv, bislang kein unklares Verfahren

Der Antrag wird angenommen.

S6-500 (Zeitnahe Bereitstellung geänderter Satzungsdokumente)

Der Änderungsantrag S6-500-502 wird ohne Widerspruch in den Antrag übernommen.

Vorstellung durch den Antragsteller Florian Stinner.

Nachfrage: Gibt es bei Nichteinhalten eine Sanktionierung? Nein.

Gegenrede von Dorothee: Da der Antrag auch auf Vertrauen basiert, wäre er überflüssig.

Der Antrag wird angenommen.

S1-053 (Fristen in der Abstimmungsordnung)

Vorstellung durch Ute Walter

Keine Gegenrede, keine weitere Pro-Rede.

Der Antrag wird mit $\frac{2}{3}$ -Mehrheit angenommen.

S1-206-2 (Formale Änderungen an abgestimmten Initiativen)

Der Antragsteller ist nicht anwesend. Keine Prorede.

Verfahrensantrag von Felix auf Nichtbefassung, weil der Antrag nicht vorgestellt wird.

Dem Verfahrensantrag wird stattgegeben, der Antrag wird nicht befasst.

S6-093 (Mitgliedschaft endet mit Richterspruch)

Vorstellung durch Ute Walter.

Keine Gegenrede. Keine Prorede.

Der Antrag wird angenommen.

S10-228 (Quotierung bei Nachwahlen)

Vorstellung durch Felix Pahl

Verständnisfrage von Regine Deutsch, ob die Quote aussetzbar wäre, wenn keine Kandidatin vorhanden ist. Antwort: Ja.

Keine Gegenrede. Keine weitere Prorede.
Der Antrag wird mit 2/3-Mehrheit angenommen.

S1-263 (Bewertung von Initiativen)

Keine Prorede.
Verfahrensantrag auf Nichtbefassung von Sabine Sedlaczek.
Verfahrensantrag auf Nichtbefassung wird angenommen.

S6-220 (Bundesweit einheitlich organisierte Partei)

Der Änderungsantrag S6-220-036 wird ohne Widerspruch in den Antrag übernommen.
Vorstellung durch Ute Walter.
Keine Gegenrede. Keine weitere Prorede.
Der Antrag wird angenommen.

S3-043 (Mandatsträger*innenbeitrag als Bitte und Empfehlung)

Verfahrensantrag von Valentin auf Nichtbefassung, weil der Antragsteller Renaldo nicht anwesend ist.
Der Verfahrensantrag wird angenommen; der Antrag wird nicht befasst.

S1-206 (Maximale Prüfzeit)

Ein Verfahrensantrag auf Nichtbefassung wird gestellt und zurückgezogen.
Prorede von Leon
Gegenrede von Ute aus dem Prüfungsteam
Verständnisfrage von Michael Hohenadler, welche Fristen vorgesehen sind
Nochmaliger Verfahrensantrag auf Nichtbefassung
Gegenrede von Sabine Sedlaczek
Der Verfahrensantrag auf Nichtbefassung wird bei 27 Ja-Stimmen, 24 Nein-Stimmen und 14 Enthaltungen angenommen.

S3-045 (Mandatsträger*innenbeitrag vor Steuern und Abgaben)

Vorstellung durch Florian Stinner.
Verständnisfrage von Alina: Dieser Antrag bezieht sich allein auf die Brutto-Diät, nicht auf Zulagen.
Verständnisfrage, Antworten von Florian und Leon.
Kontra-Rede: Der Beitrag sollte nur auf den Netto-Betrag, nicht auf den Brutto-Betrag berechnet werden.
Prorede: Der Beitrag sollte auf den Brutto-Betrag berechnet werden, weil die Netto-Beträge zu unterschiedlich sind.
Der Antrag wird angenommen.

12. Verschiedenes

- Beate:
 - Demo in Dresden am 24. August organisiert durch Bündnis Unteilbar. Anfrage an alle Städte/LVs, zu mobilisieren, Busse zu organisieren etc.
 - Gründung einer Frauengruppe bei DiB. Verweis auf Doodle zur Beteiligung
- Alina:

- Antritt zur LTW Sachsen benötigt noch mindestens weitere 300 Stimmen, dringende Unterstützung benötigt
- Sebastian:
 - Fotos des neuen BuVos, aller anwesenden Frauen für Social Media
- Paula:
 - Aufbau und Abbau CSD Köln 5.7. benötigt Unterstützung
- Christian:
 - Organisatorisches
- Regine:
 - Unterstützung für 29.6. Ramstein benötigt
- Themenkreis Demokratie ist dabei sich aufzulösen – bitte um Mitwirkung/Teilnahme

13. Verabschiedung

Christian Kemper

Schriftführung

Felix Pahl

Versammlungsleitung

Franka Kretschmer

Vorsitzende

Guido Drehsen

Vorsitzender

Anhang: Tätigkeitsbericht des Bundesvorstands (November 2017 – Juni 2019)

1. Ein paar Zahlen & Fakten

- Mitglieder: Während unserer Amtszeit waren zu Höchstzeiten 414 Mitglieder registriert. Am 15.6.2019 waren 412 Mitglieder registriert.
- Bewegter*innen: Derzeit haben wir 1140 verifizierte Bewegter*innen und 1011 Marktplatznutzer*innen.
- Repräsentation und Beteiligung: Der Frauenanteil liegt bei unseren Mitgliedern derzeit bei 32,75 Prozent (Zielgröße analog zur Quote wäre mind. 50%). Über die Zugehörigkeit zu den Vielfaltsgruppen führen wir keine Statistik – nach unserem Eindruck ist aber davon auszugehen, dass Menschen der Gruppe Vielfalt ebenso wie Frauen bei DiB unterrepräsentiert sind (Zielgröße gem. Quote mind. 25%).
- Einnahmen über Spenden und Mitgliedsbeiträge 2018: 145.162,36 Euro
- Einnahmen über Spenden und Mitgliedsbeiträge bis 31.5.2019: 53.045,13 Euro
- Wahlen:
 - Bei der Europawahl hat DiB mit DEMOKRATIE IN EUROPA über 130.000 Stimmen erringen können, jedoch den Einzug ins Parlament verpasst.
 - Bei der Kommunalwahl in Baden-Württemberg hat DiB in den kommunalen Gremien von Tübingen und Leinfelden-Echterdingen 2 Sitze errungen. Hinzu kommen Sitze für DiB-Mitglieder auf anderen/offenen Listen.

2. DiB als Demokratielabor

Uns als Bundesvorstand hat besonders das Thema „DiB als Demokratielabor“ umgetrieben, um unseren Ansatz von „Politik anders machen“ konzeptionell weiterzuentwickeln. Es ist unsere tiefe Überzeugung, dass die Partei der Zukunft völlig anders arbeiten muss, als wir es von den etablierten Parteien bisher kennen. Dazu haben wir verschiedene Angebote für innovative Formate entwickelt und ausprobiert.

Die Gründungszeit von DiB war geprägt von Brexit, der Wahl Donald Trumps und dem Aufstieg der Rechtspopulist*innen in ganz Europa. Aus dieser politischen Lage heraus entwickelten sich gleichzeitig zu DiB mehrere Initiativen aus einem ähnlichen Impuls. Ohnehin ist die politische Landschaft auf der progressiven Seite geprägt von großer Vielfalt und damit ein Abbild unserer pluralistischen, individualistischen Gesellschaft – jede Stadtteilinitiative, jede Petition, jede NGO und jede Kleinpartei ist ein Mosaikstein im fantastischen Bild einer besseren Zukunft.

Doch um parlamentarisch Durchsetzungskraft zu entwickeln, fehlt diesen Bewegungen die gemeinsame Organisation in einer Partei, die zur politischen Repräsentation der geteilten Werte und Ideen geeignet ist.

Bei DEMOKRATIE IN BEWEGUNG verstehen wir uns als ein erster Versuch, ein Prototyp einer solchen, neuartigen Partei. Gemeinschaft statt Egos, Vielfalt statt Uniform, Werte statt Ideologien, Selbstorganisation statt klassischer Hierarchien, Abwechslung statt Politik-Karriere – und unser Initiativprinzip, um aus der Vielfalt der Ideen gemeinsame Forderungen zu entwickeln.

2.1. Theory of Change

Um für zukünftige Kampagnen und die Priorisierung von Projekten eine Grundlage zu schaffen, haben wir im Frühjahr 2018 an einer Theory of Change für DiB gearbeitet. Im Ergebnis fokussieren wir drei wesentliche Säulen, die gemeinsam den Rahmen für unsere Arbeit bei DiB bilden:

1. die Entwicklung neuer Gesellschaftsentwürfe
2. die Entwicklung neuer Politikansätze
3. das Bündeln progressiver Kräfte, um eine Machtperspektive für die Punkte 1 & 2 zu erreichen.

<https://marktplatz.bewegung.jetzt/t/theory-of-change-vision-mission-und-strategie-bei-dib-schaerfen/21449>



2.2. Kooperation statt Konkurrenz

Die Progressive Koalition

Die schwierige Regierungsbildung Ende 2017 und Anfang 2018 haben wir begleitet mit einer Kampagne zu einem „Progressiven Koalitionsvertrag“ (<https://progressivekoalition.de/>). Das Projekt sollte DiB auf zwei Ebenen stärken: einerseits in der Öffentlichkeitsarbeit für unsere alternativen Konzepte zur aktuellen GroKo-Politik und andererseits beim Ausbau unserer Bündnis- und Kooperationsbemühungen.

Es ist gelungen, viele tolle Organisationen für die gemeinsame Aktion zu gewinnen – darunter ICAN, Sea Watch und der LSVD.

Europawahl & DiEM25

Wir haben versucht, zu möglichst vielen Initiativen Kontakt aufzubauen und Möglichkeiten

der Zusammenarbeit zu beraten, im Vorfeld der Europawahl z.B. mit Volt und DiEM25. Aus dem Austausch mit DiEM25 ist schließlich das gemeinsame Projekt Demokratie in Europa entstanden.

Auch hier haben wir konzeptionell Politik anders gemacht: mit der Entscheidung für die Kooperation und gegen ein eigene DiB-Liste, mit der Entwicklung eines gemeinsamen transnationalen Programms mit Parteien aus ganz Europa, mit der Simulation einer transnationalen Liste mit Menschen vieler Staatsangehörigkeiten auf dem Wahlzettel. Die Abstimmung über die Kooperation erfolgte neben Diskussionen auf dem Marktplatz insbesondere in zwei Plenumsentscheiden, an denen sich einige hundert Aktive von DiB beteiligt haben.

Das Abstimmungsergebnis über die Kooperation wurde durch den Parteitag in Kassel mit rund 100 Teilnehmer*innen bei 12 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen bestätigt.

DiB hat auf die eigene Teilnahme an der Europa-Wahl zugunsten von DEMOKRATIE IN EUROPA verzichtet und 6 Personen aus dem aktiven Kreis von DiB in den Vorstand von DEMOKRATIE IN EUROPA entsandt. Mehrere DiB-Aktive haben sich zudem entschlossen, auf der Liste von DEMOKRATIE IN EUROPA für das Europaparlament zu kandidieren.

Weitere Unterstützung durch den Bund im Europawahlkampf:

- 1500 Euro Spende sowie Darlehen über 3.000 Euro zur Finanzierung von Wahlkampfkosten unterstützt mit der Option auf Umwandlung in eine Spende bei Nicht-Erreichen der staatlichen Teilfinanzierung (dies ist eingetreten)
- Mobilisierung zur Wahl auf den Social Media Seiten sowie über den Newsletter
- Fundraising bei den DiB Landesverbänden zur finanziellen Unterstützung des Wahlkampfs von DiE (u.a. Bremen, Berlin, Hessen)

Darüber hinaus haben zahlreiche DiB-Aktive selbstorganisiert den Wahlkampf vor Ort mit ihrer Zeit unterstützt und auch direkt an DEMOKRATIE IN EUROPA gespendet.

2.3. Weitere Kampagnen

Neben der ProKo-Kampagne (siehe oben) zur Stärkung des inhaltlichen Fokus „Demokratie und Transparenz“ haben wir mit einer weiteren Kampagne/Aktion Anfang 2018 auf die Notwendigkeit von weitreichender Transparenz in der Politik aufmerksam gemacht. Dafür haben wir das fiktive „Bundesministerium für Demokratie und Transparenz“ gegründet. Neben einer dazugehörigen Website (<http://www.bmdt-bund.de/>) und Social Media Kanälen gab es auch eine Richtfest-Inszenierung in Berlin.

Von Aktiven vor Ort und in den Landesverbänden wurden zudem zahlreiche bestehende Kampagnen unterstützt, z.B. zu Polizeigesetzen oder zum Bienenschutz. Das Team Öffentlichkeitsarbeit des Bundes hat versucht, diese Arbeit über die Kanäle des Bundes wo immer möglich zu unterstützen. Der Austausch hier war jedoch zum Teil nicht ausreichend gut organisiert.

2.4. Weiterentwicklung des Initiativprinzips

Zu den Kernstücken von DiB gehört die Idee, neben der Entscheidungsmacht auch die Gestaltungsmacht in politischen Fragen stärker zu demokratisieren und dafür neue, vielfältige, niedrigschwellige, kreative und inklusive Formate und Möglichkeiten der Partizipation zu entwickeln.

Während unserer Amtszeit sind dafür innerhalb der Teams und in der DiB-Community verschiedene Ansätze entwickelt und teilweise auch getestet worden. Ein paar Beispiele:

- Wir haben mit dem Systemischen Konsensieren experimentiert, um Alternativen zur klassischen Mehrheitsentscheidung zu finden.
- Es wurde ein umfassendes Konzept für eine Delegation des individuellen Stimmrechts an Teams entwickelt und auf dem Parteitag in Kassel diskutiert.
- Mit der Agora haben wir das Plenum um eine Option zur Diskussion und Abwägung strategischer Fragen rund um DiB erweitert.
- Zu wenig Aufmerksamkeit hat in unseren Augen bislang der kreative und kollaborative Prozess zur Entwicklung von Initiativen erhalten. Mit Lab-Konferenzen basierend auf der Design Thinking Methodik haben wir hierfür in mehreren Städten ein Veranstaltungsformat getestet.
- Im Austausch mit dem Institut für Partizipatives Gestalten haben wir Ansätze einer kollaborativen Demokratie diskutiert und in zwei Workshops Formatideen dafür entwickelt, insbesondere die Idee einer Bundeswerkstatt als kreative Kammer neben Bundestag und Bundesrat.

3. Was wir nicht zu Schwerpunkten gemacht haben und warum

Es gibt viele mögliche Wege, um DiB weiterzuentwickeln und bekannt zu machen. DiB kann jedoch nicht alles gleichzeitig probieren und muss fokussieren. Aufgrund der begrenzten zeitlichen und finanziellen Ressourcen im Bund war es die Aufgabe des Bundesvorstands, bestimmte Projekte über andere zu priorisieren. Gleichzeitig konnten DiB-Aktive immer frei entscheiden, welche weiteren Projekte sie angehen möchten.

Aus der Community heraus wurden nach unserer Wahrnehmung insbesondere zwei weitere Projekte stark vorangetrieben, die ebenfalls Bedeutung für die Partei DEMOKRATIE IN BEWEGUNG als Ganzes haben oder perspektivisch erlangen können:

3.1. Kleinparteienbündnis

Im Sinne einer „progressiven Plattform“ haben wir seit dem Parteitag in Karlsruhe (November 2017) daran gearbeitet, Kooperationen und Bündnisse mit anderen Gruppen und Parteien auszuloten. Dazu gehörten zu Beginn auch zwei Runden, in denen sich kleine Parteien austauschten – einer Gruppe zur Gründung einer neuen sozialliberalen Bündnispartei (Humanisten, Neue Liberale etc.) und eine Gruppe zur Gründung einer „Partei der Parteien“ (heute bei uns intern bekannt als Kleinparteienbündnis).

Als Bundesvorstand haben wir nach ersten Treffen beider Gruppen beschlossen, keine Energie in diese Projekte zu investieren. Unsere Überzeugung ist, dass diese Projekte nicht der Ausgangspunkt sind, den wir brauchen, um gemeinsam mit anderen Gruppen Kraft zu entwickeln – und dass Bündelungsversuche dieser Art bei DiB eher Dynamik kosten als Dynamik entfalten.

Auch ist der Status einer Kleinpartei aus unserer Sicht nicht ausreichend für einen gemeinsamen Nenner. Ein Motto der Gründungsgruppe von DiB war „Not yet another Kleinpartei“ („nicht einfach noch eine weitere Kleinpartei“) – insofern erscheint es uns nicht erstrebenswert im Sinne der DiB-Mission, den Status als „Kleinpartei“ zu festigen durch einen Ansatz wie bei der „Partei der Parteien“. Dies gilt gleichermaßen für den inzwischen gegründeten Verband der Kleinparteien.

Damit wollen wir in keiner Weise das Engagement der in diesen Projekten Aktiven kleinreden – zugleich aber betonen, dass in unseren Augen diese Projekte vom eigentlichen Kernanliegen von DiB ablenken.

Vielversprechender als Ansatz der Kooperation erschien uns die Idee der progressiven Plattform und daran halten wir auch fest – wir sind noch immer überzeugt, dass die Vielfalt progressiver Kräfte gebündelt werden muss, um gesellschaftliche Kraft und schlussendlich auch Macht zu bekommen. Dafür sollte DiB aus unserer Sicht jedoch andere Wege und Formate finden als eine gemeinsame Partei oder einen Verband der Kleinparteien zu gründen.

3.2. Lokalpolitik anders machen

Der Landesverband Baden-Württemberg hat in eigener Initiative entschieden, sich auf die Kommunalwahlen 2019 zu fokussieren. Das Projekt wurde von den Aktiven vor Ort komplett in die Hand genommen und gestaltet. Der Bundesvorstand hat sich um die Bereitstellung von Ressourcen aus dem Bund gekümmert, allerdings vor dem Hintergrund der begrenzten Möglichkeiten. Folgendermaßen hat der Bund unterstützt:

- Einsetzung eines Teams Kommunalwahlen zur Anbindung der Tätigkeiten an den Bund und Dokumentation der Erfahrungen (leider ist diese Zusammenarbeit jedoch nie richtig angelaufen, zumal wir schlussendlich in keinem anderen Bundesland angetreten sind)
- Bereitstellung der IT-Infrastruktur und Verwaltung (Bearbeitung von Mitgliedsanträgen, Spendenverwaltung etc.)
- Vereinnahmung und Vermittlung von Spenden und Mitgliedsbeiträgen für die Arbeit des LV Baden-Württemberg über rund 3.500 Euro von Januar bis Mai 2019
- Zusätzliche finanzielle Unterstützung aus dem Budget des Bundes für den Wahlkampf mit 500 Euro
- Fundraising in den anderen Landesverbänden zur finanziellen Unterstützung des Wahlkampfes (u.a. NRW, Berlin)
- Mobilisierung auf den Social Media Kanälen und im Newsletter des Bundes

Wir haben uns über das Engagement im LV Baden-Württemberg rund um die Kommunalwahl sehr gefreut und waren beeindruckt von der Energie der Gruppe. Wie viele andere Aktive bei DiB glauben auch wir an die Bedeutung regionalen Wirkens und können uns gut vorstellen, dass ein Weg zu der progressiven Kraft auf nationaler und europäischer Ebene, die wir uns alle wünschen, über das Vernetzen lokaler/regionaler Akteur*innen führt.

Zugleich sind wir davon überzeugt, dass wir diesen Weg in der lokalen Arbeit radikal anders beschreiten müssen als Parteien dies bisher tun. Die Zeiten, in denen sich Parteien wie die beiden alten Volksparteien vor Ort in der Breite des gesamten Bundesgebietes aufbauen lassen, sind vorbei. Deshalb haben wir uns gegen Bestrebungen aus der Community ausgesprochen, den klassischen Weg über das Aufbauen von Ortsgruppen, das Gründen von Kreisverbänden, das Entwickeln lokaler Programme auf üblichem Weg und das Teilnehmen

an regionalen Wahlen mit „normalen“ eigenen Listen zu gehen. Zu groß ist aus unserer Sicht das Risiko, dass der Aspekt des „Politik anders machen“ auf den bestehenden Pfaden verloren geht.

Einen ersten Vorstoß zu innovativer lokaler politischer Arbeit haben wir mit dem Konzept „Rebel Cities“ in Bremen unternommen:

Inspiziert von den municipalistischen Bewegungen in der Welt und der beispiellosen Geschichte von Ada Colau und der Initiative Barcelona en Comu, die in Barcelona in einem von unten organisierten Wahlkampf die Mehrheit errungen haben, haben wir das Konzept der Rebel Cities auf DiB adaptiert: <https://marktplatz.bewegung.jetzt/t/die-rebellischen-staedte-entwurf-fuer-eine-dib-strategie-bei-kommunalwahlen-2019/24100>

Darin wird Partei eher als Plattform gedacht, in der sich zahlreiche Initiativen und auch Parteien vor Ort zusammen schließen. Programm und Name der Plattform werden in einem gemeinsamen Abstimmungsprozess erarbeitet. Die Bürgerschaftswahl in Bremen hatten wir als geeignete Erprobungsgelegenheit für das Projekt eingeschätzt. Der Stadtstaat, in dem nach über 70 Jahren SPD ein Wechsel in den Mehrheiten abzeichnete und in dem viele soziale Probleme herrschen, schien ein gutes, übersichtliches Laborumfeld zu bieten. Bei einem Workshop-Termin mit Aktiven und Interessierten in Bremen, an dem rund 20 Personen teilnahmen, wurde die Idee diskutiert.

Trotz der positiven Rückmeldungen der Teilnehmer*innen, konnte keine Gruppe identifiziert werden, die bereit war, das Projekt in Bremen zu verantworten. Daher erschien es uns mit unseren Ressourcen unmöglich, in der kurzen Zeit die „Zutaten“ für einen erfolgreichen Wahlkampf in Bremen zusammenzustellen. Das Konzept steht weiterhin zur Verfügung und wir hoffen, dass es in Zukunft in dieser oder ähnlicher Weise Anwendung finden wird.

4. Organisationsaufbau & Teamarbeit

Damit Menschen sich bei DiB engagieren können, benötigt es zum einen eine umfangreiche IT-Infrastruktur, zum anderen professionelle Verwaltungsstrukturen im Bereich Finanzen, Personenmanagement und Datenschutz. Hier haben wir gemeinsam mit den Aktiven in den Teams die Professionalisierung der Geschäftsstelle weiter vorangetrieben.

4.1. Datenschutz

Datenschutz nehmen wir bei DEMOKRATIE IN BEWEGUNG sehr ernst. Das Thema ist bei Organisationen, bei denen politische Meinungen erfasst werden, besonders relevant. Wir haben uns in diesem Bereich zunehmend verbessert und professionalisiert. So wurde Matthias Bröcker als Datenschutzbeauftragter eingesetzt und es wurden Auftragsverarbeitungsverträge mit allen IT-Dienstleister*innen von DEMOKRATIE IN BEWEGUNG geschlossen. Die Nutzung der google suite (google drive, google doc, google forms etc.) wurde zugunsten von in Deutschland gehosteten selbstverwalteten Produkten ersetzt (Nextcloud, Lime Survey).

Insbesondere bei der Verwaltung von Spender*innen und Mitgliederdaten setzen wir auf eine Software as a Service Lösung namens fundraisingbox, die von vielen renommierten gemeinnützigen Organisationen genutzt wird und höchste Sicherheitsstandards hat. Es wurde ein Verzeichnisse erstellt. Die Datenschutzerklärung wurde überarbeitet und aktualisiert.

Zweimal wurden in 2018 datenschutzrechtliche Auskunftersuche wegen mutmaßlicher Datenschutzverstöße durch die Berliner Datenschutzbehörde an uns übermittelt:

Der erste Vorfall stand im Zusammenhang mit dieser Meldung [Incidentreport: Newsletterversandprobleme, 27. - 30. Mai 2018](#). Die Datenschutzbehörde hat in der Folge eine Verwarnung ausgesprochen und keine weitere Maßnahmen ergriffen und insbesondere keine Bußgelder erhoben. Zitat aus dem Schreiben der Behörde: „Unter Berücksichtigung der konkreten Umstände des ermittelten Sachverhalts halten wir nach Abschluss unserer Untersuchung einer Verwarnung für angemessen. Sie haben erstmalig einen Verstoß ihrerseits festgestellt. Auf unsere Ansprache hin zeigten Sie sich einsichtig und teilten mit, das dem Verstoß zugrundeliegende technische Problem seinerzeit zeitnah gelöst zu haben und künftig datenschutzrechtliche Vorgaben einzuhalten.“

Der zweite Vorfall befindet sich noch in Klärung. Wir sind zuversichtlich, dass die Klärung ebenfalls zufriedenstellend verläuft. Hier ging es um die Abstimmung über die Europa-Liste auf der Plattform von DiEM25 und der dazu notwendigen Übertragung von E-Mail-Adressen. Fehler passieren.

Die beiden Vorfälle zeigen jedoch, dass wir noch größere Sorgfalt bei der Datenverarbeitung zeigen müssen und dass es notwendig ist, dass die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen bei DiB besonders geschult werden. Die Vorfälle zeigen auch, dass insbesondere in der IT ein Risiko zu Fehlern besteht und hier bei jedem datenverarbeitenden Vorgang besondere Sorgfalt dringend notwendig ist. Die Notwendigkeit qualifizierter Mitarbeiter*innen ist hier in besonderem Maße gegeben.

Die Handlungen der Mitarbeiter*innen in diesem Bereich stellen ein besonderes Haftungsrisiko für DEMOKRATIE IN BEWEGUNG und ihre Vertreter*innen dar. Es ist wichtig, dass hier nicht zu viel Verantwortung auf den Schultern zu weniger Personen liegt und dass immer ein Vier-Augen-Prinzip von sachkundigen Personen angewendet wird.

Dieser Bereich muss weiter verfolgt werden, es stehen weitere Maßnahmen zur Verbesserung des Datenschutzes an. Eine Liste von Aufgaben wird dem nachfolgenden Bundesvorstand übergeben.

4.2. Finanzen und Buchhaltung

Team

Anja Schnappauf, Mitglied bei DiB und gewählte Kassenprüferin, hat während der gesamten Amtszeit ehrenamtlich den Bereich Finanzen und Buchhaltung beim Aufbau unterstützt. Des Weiteren wurde die Buchhaltung unterstützt von der Steuerberatung Halloch&Stettner mit Sitz Reinhardtstraße 29, Berlin, namentlich Frau Monika Gesche.

Programme und Strukturen

Für die vorbereitende Buchhaltung sowie die Vermittlung der Mitgliedsbeiträge und Spenden an die Landesverbände wurden von Anja Schnappauf Programme in Excel programmiert, die bei der Steuerberatung in das vom Finanzamt anerkannte Steuerverwaltungsprogramm Datev überspielt werden können.

Buchhaltung – Rechenschaftsbericht – Spendenquittungen

Die Vereinnahmung der Mitgliedsbeiträge erfolgte wie in der Finanzordnung vorgesehen durch die Bundespartei. Die Vereinnahmung der Spenden erfolgte zum Großteil durch die

Bundespartei. Die Mitgliedsbeiträge und Spenden wurden gemäß Finanzordnung spätestens quartalsweise an die Landesverbände weitervermittelt, abzüglich der Transaktionskosten.

Die Spendenquittungen für Mitglieder und Spender*innen wurde im Frühjahr 2018 und 2019 für das jeweils vorhergehende Jahr durch den Bund ausgestellt.

2017

- Einnahmen Bund 2017: 312.932,10 Euro
- davon weitervermittelt an die Länder: 110.116,86 Euro
- Ausgaben Bund 2017: 182.603,33 Euro
- Überschuss/Defizit: 20.211,91 Euro

Der amtierende Bundesvorstand hat Ende November 2017 die Buchhaltung des vorhergehenden Bundesvorstands übernommen und Jahresabschluss sowie Rechenschaftsbericht gefertigt.

Der Rechenschaftsbericht 2017 wurde fristgerecht im September 2018 eingereicht und kann hier eingesehen werden: <https://bewegung.jetzt/wp-content/uploads/2018/11/2017-Rechenschaftsbericht-final.pdf>. Am 31. Mai 2019 haben wir dazu Rückmeldung vom Referat für Parteienfinanzierung erhalten, dass entgegen der Aussage des Finanzamts doch ein Wirtschaftsprüfer mit einem Testat zum Rechenschaftsbericht beauftragt werden muss, und wurden auf einige Notwendigkeiten der Korrektur hingewiesen. Alle Korrekturen können geklärt werden und ein Wirtschaftsprüfer wird zeitnah beauftragt, sodass die Einreichung mit der gestellten Frist durch das Referat vom 31.12.2019 problemlos möglich ist.

2018

- Einnahmen Bund 2018: 145.162,36 Euro
- (Spenden + Mitgliedsbeiträge)
- davon weitervermittelt an die Länder: 60.857,04 Euro
- Ausgaben Bund 2018: 69.595,65 Euro
- Überschuss/Defizit: - 2.949,30 Euro

Die Einnahmen- und Ausgaben für das Jahr 2018 können hier <https://wolke.bewegung.jetzt/s/p3EP7AQN6sFTxgb> eingesehen werden.

2018 konnte der Bund seine Ausgaben nicht komplett durch die Einnahmen decken und musste auf Rücklagen aus dem Vorjahr zurückgreifen. In 2019 wurde aufgrund der Einnahmesituation auf die Nachbesetzung der Mitarbeiterin in Elternzeit verzichtet.

Perspektivisch sollte darüber nachgedacht werden, die Länder stärker anteilig an den Kosten für die gemeinschaftlich genutzte Infrastruktur zu beteiligen (Transaktionskosten, Verwaltungskosten, Serverkosten etc.). Einige Länder haben bereits in 2019 begonnen Infrastruktur mitzufinanzieren, z.B. durch Bezuschussung der Software für den Newsletter Versand.

Rechenschaftsbericht und Jahresabschluss 2018 befinden sich in der Finalisierung bei der Steuerberatung und werden ebenfalls vom Wirtschaftsprüfer geprüft. Aufgrund der Notwendigkeit der Zusammenarbeit und Verfügbarkeit mit den Schatzmeister*innen aller 16

Landesverbände ist dies ein sehr langwieriger Prozess, abhängig von der Vorarbeit, die bereits im Landesverband getätigt wurde.

2019

- Einnahmen Bund zum 31.05.2019: 53.045,13 Euro
- davon weitervermittelt an die Länder*: 25.417,58 Euro
- Ausgaben Bund zum 31.05.2019: 27.098,32 Euro
- Überschuss/Defizit zum 31.05.2019 9.027,64 Euro

Die Ausgaben und Einnahmen für das Jahr 2019 können im Detail hier <https://wolke.bewegung.jetzt/s/XdkfKmQzCjPJSDf> eingesehen werden.

Kassenprüfung

Die Kassenprüfung wurde von den bestellten Kassenprüfer*innen Dirk Cremer und Anja Schnappauf durchgeführt. Anja Schnappauf hat die Erstellung der Buchhaltung stark begleitet.

Dirk Cremer:

Nach stichprobenartiger Prüfung der Belege bis zum 31.05.2019 empfiehlt der Kassenprüfer Dirk Cremer die Entlastung des Vorstands. Zur Verbesserung der Prüfungsgrundlage empfiehlt er in Zukunft eine Verbesserung der Struktur bei der Nachvollziehbarkeit von Belegen und Kontoauszügen sowie eine genauere Dokumentation der Fahrtkostenabrechnungen bei der Abrechnung von Kilometergeld und mahnt die zeitnahe Einholung von Rechnungen an.

Anmerkung der Schatzmeisterin: Die Anregungen wurden im Laufe des Jahres 2018 bereits teilweise umgesetzt, an einigen weiteren Verbesserung wird gearbeitet. Bei der verspäteten Einreichung von Rechnungen aus dem Vorjahr waren wir Rechnungssteller*innen gegenüber großzügig, geben aber dem Kassenprüfer grundsätzlich Recht. Die Abrechnung von Fahrtkosten anhand von Kilometergeldern wurde bereits entsprechend verbessert.

Anja Schnappauf

Nach Prüfung aller Belege bis zum 31.05.2019 empfiehlt die Kassenprüferin Anja Schnappauf die Entlastung des Vorstands.

4.3. Organisationsstruktur & Zusammenarbeit

Wir streben bei DiB nach einer Organisationsform, die nicht auf Hierarchien beruht und dennoch Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten klar zuschreibt. Dazu haben wir mit REEZA experimentiert – einem Ansatz, der sich insbesondere der Konzepte Soziokratie und Holocracy bedient. Der Ansatz konnte sich jedoch in der Teamarbeit nicht durchsetzen – unter anderem, weil es uns noch nicht gelungen ist, die für professionelle Organisationen mit hauptamtlichen Mitarbeiter*innen entwickelten Aspekte auf unsere ehrenamtlichen, dezentralen, unverbindlicheren Strukturen zu übertragen.

Für die zukünftige Organisation wurden in einer „Taskforce Struktur“ einige Vorschläge entwickelt, die in den kommenden Monaten weiterentwickelt und implementiert werden können. Dazu gehören:

- Rollenbeschreibungen, um Aufgaben sichtbar zu machen und ausschreiben zu können.

- eine überarbeitete Kreisstruktur, die sich wiederum an der Soziokratie sowie am Modell kollegialer Führung orientiert.
- Ein vereinfachtes Regelwerk, das weniger formalisiert ist als bei REEZA.
- Ein neues Modell der Team-Koordination, um die Arbeit zu synchronisieren und eine Fokussierung zu ermöglichen.
- Die Einführung von Meistertask als Projektmanagement-Tool der Bundespartei.
- Ein Konzept für das Onboarding neuer Mitglieder.
- Die Entscheidung, ob in allen Teams jede*r mitarbeiten darf – oder ob Partizipation für das Initiativprinzip gedacht ist, nicht aber zwingend für den Aufbau der Partei.

Zudem wurde das DiB-Wiki entwickelt, das einen Überblick über die Organisation und die wichtigsten Ressourcen bieten soll: <https://wiki.bewegung.jetzt//index.php?title=Hauptseite>

4.4. Zusammenarbeit mit den Landesverbänden

DiB hat 2017 zur Bundestagswahl 16 Landesverbände gegründet. Zur Zusammenarbeit von Landesverbänden und Bund wurde die sogenannte Koordinationsrunde eingesetzt, die in der Regel 14-tägig zusammenkam, sowie ein etwa quartalsweise stattfindender Austausch zwischen den Schatzmeister*innen. Die Beteiligung in beiden Formaten war gering und nahm während der Amtszeit des aktuellen Bundesvorstands kontinuierlich ab.

Ein Großteil der Landesverbände ist mit nur sehr wenigen Mitglieder oder inaktiven Mitgliedern kaum arbeitsfähig. Regelmäßige Rücktritte ohne ordentliche Übergabe innerhalb des Landesverbände führen zu einem ständigen neuen Anfang, viel Wissen geht regelmäßig verloren. Dies bedeutete einen hohen Koordinationsaufwand durch den Bund, dem dieser, selbst knapp an zeitlichen Ressourcen, nicht in befriedigender Weise nachkommen konnte.

Zum Stand 15.6.2019 existieren 15 Landesverbände.

- Der Landesverband Bremen wurde aufgelöst. Die Auflösung muss vom Bundesparteitag noch bestätigt werden.
- In diversen Landesvorständen sind Posten unbesetzt bzw. mit nicht mehr aktiven Mitgliedern besetzt
- Die Einhaltung der Quoten kann in vielen Landesverbänden nicht gewährleistet werden, da entsprechenden Kandidaturen fehlen. In 6 Landesverbänden wird die Frauenquote nicht eingehalten, die Einhaltung der Vielfaltsquote ist ebenfalls in mehreren Landesvorständen nicht möglich.
- Schiedsgerichte und die Kassenprüfung sind in vielen Landesverbänden unzureichend oder gar nicht besetzt.

Der Landesverband Brandenburg und der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern sind nicht mehr durch den Bundeswahlleiter anerkannt, da die Minimalanzahl von drei Vorstandsmitgliedern nicht mehr gewährleistet ist. Eine geordnete Übergabe durch die vorzeitig ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder wurde nicht gewährleistet. Eine formal korrekte Auflösung der Landesverbände oder Neuwahl der Vorstände befindet sich in Prüfung und muss durch den Bund koordiniert werden, da vor Ort nicht mehr genug Verantwortliche diese Aufgabe übernehmen können.

Der Austausch von Bund Richtung Länder, aber auch von Ländern Richtung Bund wurde zu wenig aktiv gesucht und gestaltet. Der Austausch war zumindest mit einigen Landesverbänden zunehmend von gegenseitigem Unverständnis geprägt. Die Kommunikation

in diesem Bereich bedarf in der Zukunft dringend einer Verbesserung, die von beiden Seiten unterstützt werden muss.

5. Die Teams der Bundespartei

In den Teams des Bundes hat ein großer Teil der Arbeit von DEMOKRATIE IN BEWEGUNG stattgefunden – wir danken allen, die hier tatkräftig mitgearbeitet haben, besonders herzlich für ihr Engagement. **Ohne Euch wäre DiB nicht möglich!**

Die Zusammenarbeit der Teams inklusive Bundesvorstand als „Team“ wurde in der Koordinationsrunde organisiert. Jedes Team war aufgefordert eine*n Vertreter*in in die Koordinationsrunde zu entsenden. Die Koordinationsrunde sollte den Informationsfluss gewährleisten und etwaige Entscheidungen gemeinsam treffen. Die Landesvorstände waren ebenfalls zu den Sitzungen der Teams eingeladen, um ihr Informations- und Beratungsrecht geltend zu machen. Die Koordinationsrunde wurde zunächst 14-tägig einberufen, ab Herbst 2018 jedoch aufgrund mangelnder Teilnahme auch in größeren Abständen.

Aufgrund der mangelnden Arbeitsfähigkeit der Koordinationsrunde setzte der Bundesvorstand im März 2019 vorübergehend das Team Choreographie ein, um die Teams des Bundes übergreifend zu koordinieren und die Wissensübergabe in den Teams zu gewährleisten. Die Koordinationsrunde wurde eingestellt. Das Team baut auf auf den Ergebnissen des Projekts „Task Force Struktur“, in dem Überlegungen zu einer verbindlicheren Organisationsstruktur mit klaren Verantwortlichkeiten angestellt wurden.

Das Team kümmert sich zwischenzeitlich um die Beschreibung von Rollen und die Erstellung von Organisationsleitfäden. Die Ergebnisse werden dem neuen Bundesvorstand übergeben. Auf ihrer Basis kann die zukünftige Organisation von DiB weiterentwickelt werden.

Die Teams haben zumeist Aufgaben übernommen, die allen Organisationseinheiten bei DEMOKRATIE IN BEWEGUNG zu Gute kommen. Mehrere Teams haben die Arbeit (noch) nicht richtig aufgenommen oder sich wieder aufgelöst, manche Teams waren als vorübergehende Projektteams aufgesetzt (z.B. Europawale und Taskforce Struktur). Nicht alle Aktivitäten wurden laufend dokumentiert. Daher werden im Folgenden nur eine Auswahl an Teams aufgezählt, die als Basis für die Arbeit aller Organisationseinheiten von DiB besonders wichtig sind.

In allen Teams fehlen momentan weitere engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter*innen.

5.1. Team Weiterentwicklung Initiativprinzip

Das Team Initiativprinzip hat Vorschläge zur Weiterentwicklung des Plenums entwickelt, von denen viele aufgrund mangelnder Ressourcen im Bereich der IT noch nicht umgesetzt werden konnten. Das Team wird seine Handlungsempfehlungen an den neuen Bundesvorstand übergeben.

Das Team hat seine Arbeit im Laufe des Jahres aufgrund mangelnder Beteiligung und mangelnder Umsetzung der Entwicklungsvorschläge aufgrund des Ressourcenmangels an Personen in der Software-Entwicklung eingestellt.

5.2. Team Transparenz

Ziel der Transparenzzentrale ist es, sämtlich relevante Informationen der Arbeit des Bundes (inner- und außerparteilich) für Parteimitglieder, Bewegter*innen und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Regelmäßig sammelt und veröffentlicht das Team in Zusammenarbeit mit anderen Teams die Mitgliederzahlen, Einzelspenden über 1.000 Euro und besondere Vorkommnisse sowie Protokolle. Das Team hat zudem ein DiB Wiki erarbeitet, sowie eine noch abzustimmende Transparenzordnung für DEMOKRATIE IN BEWEGUNG. Das Team hat kontinuierlich gearbeitet, allerdings regelmäßig mit Hinweis auf die zu geringe Zahl an Aktiven.

5.3. Team Vielfalt

Das Team hat die Aufgabe, das Thema Vielfalt innerhalb von DiB übergreifend über Bund und Länder sowohl inhaltlich als auch personell zu verstärken als auch die Positionierung von DiB zu dem Thema nach außen zu unterstützen. Das Team hat während unserer Amtszeit einen Flyer entwickelt und sich kritisch zu der Europa-Kooperation positioniert, da bei dem Kooperationspartner keine Vielfaltsquote angewendet wurde.

Das Team wurde wegen mangelnder Mitarbeit im ersten Halbjahr 2019 vorerst eingestellt.

5.4. Team Öffie-Hummeln

Das Team arbeitet an der Bekanntheit und inhaltlichen Positionierung von Demokratie in Bewegung nach außen. Es stärkt damit die Arbeit aller Organisationseinheiten.

Das Team hat seine Aufgaben trotz immer weniger aktiven Mitarbeiter*innen so gut es ging kontinuierlich wahrgenommen und insbesondere die Kommunikation von DiB auf Social Media (facebook, twitter und Instagram) und im Blog aufrecht erhalten. Die Bereiche Pressearbeit und Website konnten nur rudimentär aufrecht erhalten werden.

Die Koordination des Teams ist aktuell vakant. Ebenfalls unterbesetzt oder nicht besetzt sind die wichtigen Bereiche Websiteentwicklung/-pflege, Newsletter und Pressearbeit.

5.5. Team Verwaltung und Finanzen

Das Team kümmert sich um:

- die Mitglieder- und Spender*innen-Verwaltung (Kontaktdaten, Löschung von Daten, Mitgliedsanträge, Beiträge, SEPA Lastschriftmandate, sonstige Korrespondenz bzgl. Spenden und Mitgliedschaften, Bankeinzüge, Spendenquittungen)
- die Bewegter*innen-Registrierung und -Abmeldung
- den Datenschutz
- die Finanzverwaltung und Buchhaltung

Das Team hat kontinuierlich gearbeitet und seine Aufgaben zuverlässig wahrgenommen. Das Team entlastet durch die zentrale Organisation und Erledigung der oben aufgezählten Aufgaben alle Landesverbände in der Verwaltung.

5.6. Team Technik

Das Team hat kontinuierlich gearbeitet und Aufgaben in der System-Administration (Server, Wolke etc.) und im Bereich der Weiterentwicklung des Plenums kontinuierlich wahrgenommen.

Die Services des Teams werden von allen Organisationseinheiten von DiB genutzt und entlasten die Landesverbände durch die zentrale Organisation von der Notwendigkeit eigener IT Administration. Sie machen zudem die Arbeitsergebnisse übergreifend für alle Organisationseinheiten von DiB nutzbar.

Des Weiteren wurde an der Weiterentwicklung des Plenums gearbeitet, z.B. mit der Ergänzung von Plenumsentscheid und -abwägung sowie der Agora. Diese Erweiterung soll dazu dienen, nicht nur Programminhalte, sondern auch strategische Fragen bzgl. der Organisation von DiB systematisch online diskutieren zu können. Das Programm wurde bereits in einer prototypischen Variante getestet und kann in Zukunft genutzt und weiterentwickelt werden.

5.7. Papiertiger*innen

Das Team kümmert sich um Formalien und hat kontinuierlich gearbeitet. Es prüft z.B. die Anträge zum Bundesparteitag, entwickelt Verbesserungsvorschläge für die Bundes-Satzung, berät die Vorstände im Bund und auf Länderebene in formalen Fragen und kümmert sich auch um sonstige formale Themen. Das Team hat zudem den Bund sowie die Landesverbände bei der formal korrekten Durchführung von Parteitagen unterstützt.

Die Koordination des Teams ist aktuell vakant.

5.8. Initiativen-Prüfungsteam

Von der Idee bis zur fertigen Programm- oder Gesetzesinitiative gibt es bei Demokratie in Bewegung (DiB) einen effektiven, basisdemokratischen, transparenten und beteiligungsfreundlichen Prozess. Das Team ist für die Prüfung der eingebrachten Initiativen verantwortlich.

Anzahl der geprüften Initiativen 2018: 21

Anzahl der geprüften Initiativen 2019: 7

Das Team hat größtenteils kontinuierlich gearbeitet, musste jedoch zwischenzeitlich aufgrund zu geringer Beteiligung pausiert werden. Seit kurzem hat das Team seine Arbeit wieder aufgenommen.

5.9. Mediations- und Vertrauensteam (Konflikt-Koalas)

Die Aufgabe des Teams ist es, allen Mitgliedern und Beweger*innen bei DiB bei Diskriminierung und Konflikten zur Seite zu stehen und diese gemeinsam mit den Menschen aus der Welt zu schaffen.

Das Team hat während der Amtszeit dieses Bundesvorstands 4 Fälle bearbeitet.

Die Koordination des Teams ist aktuell vakant.

5.10. Team Mitglieder

Das Team bearbeitet die eingehenden Mitgliedsanträge und führt Kennenlern-Gespräche. Außerdem werden Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung und zur Stärkung des Engagements bei DEMOKRATIE IN BEWEGUNG (DiB) entwickelt.

Stand zum 15.06.2019

Geprüfte Mitgliedsanträge: 40

Neue Mitglieder: 41

Parteiaustritte: 32

2018

Geprüfte Mitgliedsanträge: Zahl liegt nicht vor

Neue Mitglieder: 109

Parteiaustritte: 85

Das Team hat kontinuierlich gearbeitet und übernimmt diese Aufgabe zentral für alle Landesverbände.

5.11. Team Community Management

Das Team besteht aus Mitgliedern der Teams

- MP-Mod (Marktplatz-Moderation)
- LV-Mod (Pflege der Landesverband-Kategorien auf dem Marktplatz)
- Patixe (Pat*innen auf dem Marktplatz für neue Nutzer*innen)
- NinjaTiger (Bearbeitung von DiB-Facebook-Hauptseiten, Kommentaren und Nachrichten)
- Postfachis (Bearbeitung der Mails an das offizielle Postfach)

Ein Schwerpunkt ist die Überprüfung und Einhaltung des „Team-CM-Handbuchs“, in dem für alle Teams Aufgabenbereiche, Regeln der Kommunikation und das Selbstverständnis festgehalten sind. Das Team setzt sich für einen hohen Standard einer freundlichen, zugewandten, interessierten und die Grundwerte einhaltenden Kommunikation nach innen und außen ein.

Das Team hat kontinuierlich und zuverlässig gearbeitet. Seine Leistungen kommen allen Organisationseinheiten von DiB, Bund und Ländern zu Gute, da der Marktplatz von allen gleichermaßen für die Organisation von DiB genutzt wird.

Die Koordination des Teams ist ab Juli 2019 vakant.

6. Was uns bewegt hat, was geklappt hat und was nicht

Nachfolgend erlauben wir uns einen persönlichen Rückblick auf unsere Amtszeit. Die Ausführungen spiegeln unsere persönliche Wahrnehmung und Analyse wieder.

Kooperation zur Europawahl

Nach dem enttäuschenden Abschneiden bei der Bundestagswahl haben wir einige vorher sehr aktive Menschen verloren. In den folgenden Monaten ist es durch verschiedene Bemühungen

zwar gelungen, die Mitgliederzahl stabil zu halten – ein Wachstum gab es aber kaum, und vor allem die Zahl der tatsächlich aktiven Mitglieder sank stetig. Gleichzeitig war es notwendig, ein nächstes Projekt mit Erfolgspotential zu schaffen, um unserer bundesweit stark verstreuten Gruppe ein gemeinsames Ziel zu bieten.

Umso wichtiger erschien es uns vor diesem Hintergrund, den nächsten angepeilten Meilenstein – die Europawahl – nicht alleine anzupacken, sondern in Kooperation mit anderen Gruppen.

Die dann folgenden Verhandlungen der Kooperation mit DiEM25 waren sehr zäh und zermürend – wurden von uns aber bis zuletzt in der Überzeugung geführt, dass ein Antreten als DiB alleine keine Erfolgsaussichten haben würde. In dem innovativen Ansatz des paneuropäischen Bündnisses „European Spring“ und dem Zusammenführen der Ressourcen sahen wir großes Potential. Rückblickend sehen wir es so, dass wir die Bedeutung und Tragweite der Kooperation für unsere Gruppe während der frühen Verhandlungen unterschätzt haben. Wie so oft handelten wir unter großem Zeitdruck, es waren zu wenige Menschen von unserer Seite involviert, die internen Kommunikations- und Entscheidungsprozesse waren noch nicht ausgereift (und sind es heute immer noch nicht).

Leider gelang es uns zudem nicht, DiEM25 von unserem favorisierten Modell zu überzeugen: einem gemeinsamen Antreten innerhalb der Organisationsstruktur von DEMOKRATIE IN BEWEGUNG. Heute sind wir noch mehr als damals überzeugt davon, dass dieser Weg deutlich effektiver und effizienter gewesen wäre und sich für beide Gruppen ausgezahlt hätte.

Das Engagement der Menschen im Wahlkampf und insbesondere der von uns zu DEMOKRATIE IN EUROPA entsandten Personen hat uns begeistert. Auch sehen wir, dass über das gemeinsame Projekt zwischen vielen DiEM25- und DiB-Gruppen lokal enge Verbindungen entstanden sind. Wir sind hoffnungsvoll, dass sich aus diesen Verbindungen in Zukunft eine gemeinsame Kraft entwickelt und dass die Kooperation zur Europawahl dazu einen entscheidenden Impuls gesetzt hat.

Repräsentation anders machen

Zu Beginn unserer Arbeit an DiB war es unser erklärtes Ziel, vielfältige Menschen, jung und alt und auch in besonderem Maße Frauen für die Mitarbeit bei DiB zu begeistern. Leider sehen wir z.B. an den Kandidaturen für die Vorstandsposten auf Landes- und auf Bundesebene, dass es uns als Organisation nicht ausreichend gelungen ist, junge Menschen, Frauen und Menschen der Gruppe Vielfalt für DEMOKRATIE IN BEWEGUNG zu gewinnen.

Nach unserem Eindruck sind wir mit DiB zu schnell in die Organisations- und Kommunikationslogiken der „guten alten Partei“ gerutscht und haben uns zu wenig auf neue Wege eingelassen, um für diese Zielgruppen attraktiv zu sein. Wir hoffen besonders an dieser Stelle, dass es DiB in Zukunft gelingt, diese Zielgruppen für eine Mitarbeit zu gewinnen.

Verwaltungsaufwand & Abstimmungsprozesse

Die schlichten Verwaltungsnotwendigkeiten der Organisation haben einen Umfang, den wir zu Beginn zweifellos unterschätzt haben. Dieses Arbeiten in und an der Organisation übersteigt die ehrenamtlichen Möglichkeiten einer kleinen Gruppe aus unserer Sicht.

Die Verwaltung der Finanzen, der IT und des Datenschutzes, noch dazu in Zusammenarbeit mit 16 Landesverbänden, hat viel Zeit aus unserem Team derart gebunden, so dass für

integrierende Arbeit und die Kommunikation mit der Gruppe zu wenig Zeit blieb. Dies führte zu Konflikten und Unzufriedenheiten auf allen Seiten.

Eine große Herausforderung stellte für uns die geringe Anzahl von Personen dar, die verbindlich und kontinuierlich Verantwortung über einen längeren Zeitraum übernehmen konnten oder wollten. Das hohe zeitliche Engagement, dessen die Organisation der Gruppe von DEMOKRATIE IN BEWEGUNG bedarf, war weder im Bundesvorstand noch in den meisten Teams und Landesverbänden gewährleistet. Auch wenn gute persönliche Gründe dazu vorlagen, hat dies zu Enttäuschungen in der Gruppe geführt, die wir nachvollziehen können.

Breite Abstimmung über Online-Instrumente

Der Marktplatz als Instrument der Beteiligung wurde immer wieder von Einzelpersonen für ihre Agenda vereinnahmt und hat zunehmend Menschen abgeschreckt, sich bei DiB einzubringen. Anstatt als Einladung zur Beteiligung wurde er von immer mehr Menschen als Ort empfunden, den es zu vermeiden gilt. Wir sehen in der Beteiligung von Menschen über Online-Formate ein großes Potential, denken aber, dass unsere Instrumente hier noch sehr viel Weiterentwicklung benötigen.

Entwicklung einer neuen Kultur des Miteinanders

Wir haben besonders zu Beginn unserer Amtszeit enorm viel Zeit darauf verwandt, mit einzelnen Personen umzugehen, die andere Aktive unter Druck setzten und Konflikte schürten. Unser Anspruch, ausgleichend zu agieren und alle mitzunehmen, hat uns dabei oft zu lange zögern lassen, Personen von der aktiven Mitarbeit auszuschließen und die anderen Aktiven bei DiB und auch uns selbst zu schützen.

Wir sind im Laufe der Zeit resoluter und sicherer im Umgang mit solchen Personen geworden. Doch die Zeit, die in diese größtenteils unsinnigen Konflikte Einzelner geflossen ist, hat uns an anderer Stelle bitter gefehlt.

Wir haben im Bundesvorstand selbst und auch in anderen Konstellationen bei DiB erlebt, dass die gewünschte wertschätzende Kommunikationskultur und ein ego-freies Zusammenarbeiten möglich sind.

Doch es gibt auch die andere Seite, die gewohnten Muster aus der Politik, die Rechthaberei, das „toxisch Machtgehabe“. Und leider reichen schon einzelne sichtbare Fälle dieser Art, um sehr viel Motivation von Aktiven kaputt zu machen.

Innovationsanspruch & Fokus auf den Prozess

DEMOKRATIE IN BEWEGUNG ist als Partei gestartet, die vor allem eine Antwort auf das „Wie“ in der Politik finden wollte. Wir wollten eine Partei bauen, in der nicht der*die Lauteste sich durchsetzt, in der Menschen unterschiedlicher Hintergründe repräsentiert sind und Verantwortung übernehmen, in der Hierarchien ersetzt werden durch Eigenverantwortung und in der die laufende breite Beteiligung der beteiligten Personen zu einem starken Zusammenhalt für eine progressive politische Agenda führen.

Wir sind nach wie vor der Meinung, dass dieses „Wie“ ein Schlüssel für die Erneuerung des Parteiensystems ist. Doch wir haben auch die Erfahrung gemacht, dass das „Wie“ die Politik gemacht wird, die Menschen nicht im gleichen Maße zu Wahlen mobilisiert wie die Inhalte. Auch ist uns nicht gelungen, funktionierende Beteiligungsprozesse aufzusetzen, die

transparent und effizient einen gemeinsamen Willensbildungsprozess zu diesem „Wie“ in der Organisation herbeiführen, auch wenn wir uns sehr darum bemüht haben.

Unsere thematische Offenheit führte aus unserer Sicht dazu, dass Menschen mit sehr unterschiedlichen Schwerpunkten zu uns kamen und viele enttäuscht waren, wenn DiB nicht ihre Themen priorisiert hat. Es verfolgt fast jede*r bei DiB, so scheint es manchmal, einen eigenen Interessenschwerpunkt. Es ist uns mit der kleinen Gruppe nicht gelungen, in all diesen Themen zu Expert*innen zu werden oder diese für eine Mitarbeit zu begeistern. Die Interessenvielfalt der Gruppe hat die Herstellung einer Einheit und die Einigung auf ein gemeinsames Ziel erschwert.

Wir sind uns heute nicht mehr sicher, wie entscheidend der Impuls für eine erneuerte Gesellschaft aus einer neuen Partei heraus sein kann. Die Organisation als Bewegung, fluide, thematisch bezogen und agil aufzustellen, ist zumindest während unserer Amtszeit noch nicht in ausreichendem Maße gelungen. Die Struktur einer Partei, die damit verbundenen gesetzlichen Anforderungen, die Vorstellungen, die Menschen davon haben, und die Erwartungen, die damit verbunden sind, stecken enge Grenzen, innerhalb derer Innovationen nicht leicht möglich sind. Auch eine gewisse Radikalität und schnelles Agieren wird durch die Struktur sehr erschwert. Dies birgt die Gefahr, dass man am Ende doch wieder vieles genau so macht wie alle anderen Parteien auch.

Dabei glauben wir jedoch auch nach wie vor, dass keine andere Partei so wie Demokratie in Bewegung die Prozess-, Kultur- und Strukturfrage stellt und dass darin eben genau der Schlüssel liegt, um die Parteienlandschaft von Grund auf zu reformieren. Auch macht es uns Fridays For Future gerade vor, wie mit einem gewissen Momentum der Druck von außen durch eine bisher politisch unterrepräsentierte Gruppe den Politikbetrieb aufmischen kann. Veränderung ist möglich!

Fazit

Wir hoffen, dass wir mit unserer Arbeit in den vergangenen zwei Jahren einen kleinen Beitrag dazu geleistet haben, Konzepte und Ideen zu einer anderen, neuen Formen von parteipolitischen Handeln weiterzuentwickeln, die in Zukunft dringend gebraucht werden. Die Zeit für große politische Veränderungen ist reif.

7. Herausforderungen und wesentliche Aufgaben für die Zukunft

Aktuell sehen wir einige wesentliche Aufgaben, die vom Bundesvorstand gesteuert werden könnten:

- Die Weiterentwicklung und Koordination der Umsetzung der Konzepte (Interne Strukturen, Initiativprinzip, Lokalpolitik...)
- Kooperationsansätze weiterentwickeln, ausbauen und testen
- Weiterentwicklung der Austauschstruktur mit der Gruppe, um hier integrierend, im Dialog zusammenarbeiten zu können.
- Das Verständnis von Agilität, basisdemokratischer Mitbestimmung oder auch DiB Spirit schärfen – diese werden von den Aktiven z.T. sehr unterschiedlich ausgelegt und verstanden
- Alleinstellungsmerkmal stärken: Menschen wissen aktuell häufig nicht, wofür DiB im engeren Sinne steht
- Fundraising-Strategie entwickeln und implementieren

- Zuverlässig Aktive gewinnen, vor allem in den Bereichen (Online-)Marketing, Website, Kommunikationsstrategie, Fundraising, Verwaltung, IT und Recht.
- Gewinnung von vielfältigen Menschen, jungen Menschen und Frauen – diese Gruppen sind bei DiB nicht ausreichend vertreten, z.T. wurden in Landesvorständen schon Quoten ausgesetzt.
- Transparenz & Kommunikation über die Arbeit und Entscheidungsprozesse des Bundes herstellen und gleichzeitig auch vom Zeitaufwand her handlungsfähig bleiben

8. Dank

Es ist wichtig, bei der Gestaltung der Gesellschaft von morgen vieles auszuprobieren und auch bereit zu sein, mit neuen Ideen zu scheitern. Wir haben in den vergangenen zwei Jahren mit den Aktiven von DEMOKRATIE IN BEWEGUNG vieles bewegt, erprobt, verworfen. Wir sind dankbar für die Erfahrungen, die wir dabei sammeln durften und für die Menschen, die wir dabei kennenlernen durften.

Wir wünschen dem neuen Bundesvorstand alles erdenklich Gute bei der Weiterentwicklung auf diesem Weg und hoffen, dass er auf den Grundlagen, die wir geschaffen, und den Erfahrungen, die wir gemacht haben, erfolgreich aufbauen kann.

Herzlichen Dank an alle Menschen, die DiB in den vergangenen Jahren begleitet, ermuntert, herausgefordert und bereichert haben.

Julia Beerhold, Alexander Plitsch, Benedikt Sequeira Gerardo, Lea Brunn, Franka Kretschmer, Dorothee Vogt

(Narges Lankarani ist zu Beginn ihrer Amtszeit erkrankt und bis heute nicht wieder zur aktiven Mitarbeit zurück gekehrt. Daher war sie an der Erstellung dieses Berichts nicht beteiligt.)